

# Auf der Suche nach dem Beruf

**Neuhem** An der Berufsschau überzeugten nebst den Referenten vor allem auch drei Lehrlinge. Denn sie konnten ihre Erfahrungen an die anwesenden Schüler weitergeben.

Gleich zu Beginn der Abendveranstaltung dankte Merika Ulrich, Schulpäsidentin der Gemeinde Neuhem, allen Anstellern der Berufsschau. Ausserdem nahen sie die Gelegenheit wahr, den zahlreich erschienenen Neuhemer Eltern zu danken. Dem Loblied folgten weitere anerkennende Worte für das Schweizer Bildungssystem. Auch die Gemeinde Neuhem geht der Wirtschaft entgegen und fördert die Individualisierung der Schüler in den Oberstufenklassen.

Bildungsdirektor Stephan Schlein konnte der Schweizer Bildungslandschaft in seiner Grundbotschaft auch nur Gutes abgemessen. Diese bilde eine solide Grundausbildung im Beruf, mit der sich die Schweizer auf der ganzen Welt durchsetzen können. Ausserdem ist das grosse Plus, dass es nach keiner Ausbildung eine Sackgasse gibt. Vielmehr hat jede Lehre oder jeder Schulabschluss einen Anschluss parat. Zu guter Letzt vergass Schlein nicht, den anwesenden Eltern für ihr Engagement im Berufswahlprozess ihrer Kinder zu danken.

## Fachexperten informiert

Das erste Referat hielt Beat Schuler, Leiter des Amtes für Berufsbildung. Mithilfe einer animierten Präsentation beachte er den Anwesenden das duale Bildungssystem der Schweiz näher. Eltern und Kinder sollten gespannt den Worten Schulers und konnten auf verschiedene Handouts mitverfolgen, dass dieser mit seinem Wissen, dass keine Ausbildung in der Schweiz ohne Anschlussmöglichkeit sei, wirklich Recht hat. Abschliessend sprach Urs Britsch aus dem RZ, Leiter Amt für Berufsberatung, zu den Teilnehmern. Er reizte den Anwesenden



Neuhemer Schüler schauen sich Informationen zu verschiedenen Berufen an.

IKK PD

auf, dass die Berufsbildung ein lebenslanger Prozess ist und immer wieder im Leben von Weiterbildungen geprägt sein wird. Ausserdem ist die erste Berufswahl nicht als endgültiger Beruf zu verstehen, sondern als erstes Trainingsfeld für die Lehrlinge. Denn schlussendlich stelle der Berufswahlprozess doch vor allem eine Auseinandersetzung der SchülerInnen und Schüler mit sich selber dar.

Einen erhellenden Kontrast zu den theoretischen Inputs der

Fachreferenten stellte die abschliessende Podiumsdiskussion dar. Dort standen drei Lehrlinge und zwei Vertretern der Schulen und einem Berufsbildner gegenüber. Vor allem die Lehrlinge überzeugten und begeisterten die Teilnehmer der Abendveranstaltungen mit ihren Erfahrungen im Berufswahlprozess und gaben den Schülern Tipps aus erster Hand mit auf den Weg.

Aber auch der Rektor des GBRZ, Beat Wenger, und Valdo Gasio, Schulleiter Oberstufe der

Schule Neuhem, sowie Kurt Walker, Berufsbildner der Amag, bewies, was sich dem ganzen Abend heruskristallisierte. Die erste Ausbildung im Berufswahlprozess ist bei fast keinem Schweizer seine endgültige Ausbildung, und es gibt, dem richtigen Weg zu wählen.

## Interessante Podiumsdiskussion

Die Podiumsdiskussion endete damit, dass den Zuschauern die Möglichkeit geboten wurde, Fra-

gen zu stellen. Diese nahmen einige Teilnehmer wahr. Als die Podiumsdiskussion ihres Abschluss gefunden hatte, zogen die Anwesenden nur wohlberatenen Stärkung beim Apéro weiter. Hier gab es noch einmal die Möglichkeit, von den Podiumsteilnehmern Informationen einzuholen, und ein rundum gelungener Abend klang langsam aus.

Für den Gewerbeverein  
Neuhem Merzinger:  
René Bissler, Präsident